

3. Weltweiter Projekttag der Solidarität – Nachhaltige Entwicklung – Wege zu einer Kultur des Friedens – Kommunikation – Visionen – Aktionen zur Umsetzung der Agenda 21

Nachhaltigkeit : Das Schuljahresthema 1999/2000 der Lessing-Realschule oder: „Lasst Euern Enkeln noch was übrig!“

Für unsere Aktivitäten im Schuljahr 1999/2000 haben wir uns das Logo der UNESCO (siehe Titel) entliehen, weil es uns weitaus attraktiver erschien als der bandwurmartige Titel des 3. Weltweiten Projekttag der Solidarität. Wir haben den Begriff „Nachhaltigkeit“ gewählt, weil er uns am besten geeignet erschien, um zukunftsweisende bzw. zukunftsorientierte Gedanken zu entwickeln und umzusetzen.

Folgende Aktivitäten unserer Schule wollen wir etwas näher beschreiben :

1. Vorbereitung und Durchführung des 3. Weltweiten Projekttag der Solidarität durch die 8. Klassen
 2. Die Schreibwerkstatt Deutsch und ihre Beiträge zum Thema
 3. Der Sternlauf der *unesco-projekt-schulen* nach Leipzig : Zwischenstation in Wolfenbüttel
 4. Die Entlassungsfeier der 10. Klassen unter dem Motto : Nachhaltigkeit
1. Bei den Vorüberlegungen, wie man das Thema kindgerechter formulieren könnte,

kamen wir zu dem Schluss, dass wir einen Slogan finden müssten, der sofort verständlich macht, worum es eigentlich geht. Das Unesco-Team einigte sich auf zwei Sprüche: „Lasst Euern Enkeln noch was übrig“ und „Lessing goes future“. Unsere fünf 8. Klassen malten an den Projekttagen dann Plakate zum Thema, je Schüler zwei Plakate, die sie dann als lebende Litfaßsäulen tragen sollten. Ein Plakat hatte nur einen Buchstaben, das zweite die Zukunftsvision des jeweiligen Schülers zum Inhalt. Am 6. Juni sollten dann alle Schüler eine lange Kette bilden und so auf der Rückseite das Motto des 3. Weltweiten Projekttag der Solidarität in die Öffentlichkeit tragen und auf der Vorderseite ihre Vorstellungen von Nachhaltigkeit. Das wurde auch alles ganz wundervoll gestaltet, nur in die Fußgängerzone kamen wir nicht, da es an diesem Tage in Strömen regnete. So kam unser Bürgermeister zu uns in die Schule, und wir konnten der Öffentlichkeit doch noch unsere Einfälle präsentieren.



„Kultur des Friedens“ bei der Staffelholzübergabe

2. *„Wir kämpfen um das Taschengeld
Und andere ums Überleben
Wir treffen uns zum Bummeln
Und andere zur Arbeit
Bei uns verdirbt die Milch im Kühlschrank
Und in Indien stirbt ein Kind an Hunger
Wir könnten ein wenig Ausgleich schaffen
Und andere etwas glücklicher machen.*

(Julia Besche)

Das ist eines der Gedicht aus dem Gedichtbändchen, das in der Schreibwerkstatt Deutsch unter der Leitung von Frau Helga Rieche entstand. Diese Gedichtbände wurden in einer Straßenaktion zusammen mit dem UNESCO-Bleistift verkauft.

Die Schreibwerkstatt hat aber auch an dem Expo-Projekt der Stadt Wolfenbüttel : „Brücken in eine neue Welt“ teilgenommen. Hier galt es mit literarischen Phantasien die Schicksale von Auswanderern nachzuempfinden, um damit Verständnis für heutige Auswandererschicksale zu erzeugen und so z.B. der Fremdenfeindlichkeit vorzubeugen.

3. Am 24. Mai 2000 hatte unsere Schule das große Vergnügen gleich drei Staffelhölzer in Empfang nehmen zu können. Wir empfangen Lehrer und Schüler der Robert-Bosch-Gesamtschule, Hildesheim, der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule, Wolfsburg, und der Hauptschule Stadtmitte, Lüneburg. Wir verbrachten einige nette Stunden bei Würstchen, Salat und Apfelsaft, dann wünschten wir den Kollegen gute Heimfahrt per Rad, Bahn und Auto. Unsere Schule brachte am nächsten Tag die drei Staffelhölzer ins Land

Sachsen-Anhalt nach Osterwieck. Eine wirklich schöne Netzwerk- Aktion.

4. Am Schuljahresende griffen die 10. Klassen noch einmal das Thema auf, indem sie ihre Abschlussfeier unter das Motto: „Nachhaltigkeit“ stellten. Während eine Klasse den gesamten Begriff umriss und verständlich



„Lasst Euren Enkeln noch was übrig!“

machte, spielte eine andere Klasse einen Sketch zu dem Thema und die anderen drei Klassen untersuchten auf verschiedene Arten, welche nachhaltige Wirkung wohl die Schule für sie gehabt hätte.

Die Lessing-Realschule hat ihre Beiträge zur „ Kultur des Friedens“ für den Schülerfriedenspreis des Niedersächsischen Kultusministeriums eingereicht.

Erlebnispark im Jugendhilfzentrum Bernardshof

Wir, d.h. die *unesco-projekt-schule* im Bernardshof in Mayen, sind eine Schule mit dem Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung und Teil eines modernen Jugendhilfzentrums.

Aus ihrem Erleben haben viele Bürger Berührungängste mit unseren Schülern und fragen sich, welchen Nutzen die verschiedenen Hilfen zur Erziehung leisten.

Um dieses Spannungsfeld zwischen Kosten und Nutzen moderner Jugendhilfe einmal ein-

gehend zu beleuchten und auf diesem Weg Vorurteile gegenüber den Kindern und Jugendlichen abzubauen, die unsere oder eine vergleichbare Einrichtung besuchen müssen, und so zu einer Kultur des Friedens in unserer Gesellschaft beizutragen, präsentierte sich das Jugendhilfzentrum Bernardshof am 23. September erstmals in Form eines als Erlebnispark gestalteten Schulfests der Öffentlichkeit. Die Kinder und Jugendlichen wollten zeigen, was sie durch die ganzheitliche Förderung von

Schule und Jugendhilfe gelernt haben und was sie zu leisten im Stande sind.

Inhaltlich war der Erlebnispark der Abschluss eines bereits seit Anfang des Jahres laufenden Projekts der Schule, mit dem Schüler und Lehrer ihren Beitrag zur Umsetzung der Agenda 21 leisten wollten.

Alle Klassen befassten sich schwerpunktmäßig mit den verschiedensten Aspekten der lebensnotwendigen Ressource Wasser, mit der in unserer Gesellschaft häufig in geradezu verantwortungsloser Weise umgegangen wird. Neben vielfältigen Bemühungen, persönlich bewusster mit Wasser umzugehen, wurde in öffentlichen Veranstaltungen und Aktionen auf die schwierige wasserwirtschaftliche Situation in anderen Teilen der Welt aufmerksam gemacht, z.B. in einer Wasserausstellung der Unterstufe, die am 22. März, dem Welttag des Wassers, eröffnet wurde, oder in einer Ausstellung in der Kreissparkasse Mayen, die sich vor allem mit der wasserwirtschaftlichen Situation im Nordosten Brasiliens befasste. Die Situation von Familien dort konnte den Schülerinnen und Schülern hautnah durch Materialien und Berichte eines Kollegen nahe gebracht werden, der die Region bereits mehrmals während seiner Sommerferien besucht und „mit angepackt“ hat. So war es kaum verwunderlich, dass es der Wunsch der ganzen Schulgemeinschaft war, Familien gerade dort beim Bau für sie lebensnotwendiger Zisternen zu unterstützen und hierfür auch finanzielle Mittel zu „erarbeiten“.



Schwer „gearbeitet“ haben die Schüler am 6. und 7. Mai in der Mayener Fußgängerzone. An diesem Wochenende wurde bei strahlendem Wetter und enormem Besucherandrang der diesjährige Kultursommer Rheinland-Pfalz in Mayen eröffnet. Ausgestattet mit selbstgebauten Schuhputzkästen boten die Schülerinnen und Schüler den Besuchern, darunter auch dem Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, Kurt Beck, ihre Dienste als Schuhputzer an und machten damit auch auf die Situation vieler brasilianischer Stadtkinder aufmerksam. Am Abend des zweiten Tages waren zwar alle erschöpft, konnten sich aber über einen Betrag von 2213,26 DM freuen, der für den Bau von fast fünf Zisternen reichen wird.

Schon vor den Osterferien wurde ebenfalls in der Fußgängerzone ein Bazar durchgeführt, dessen Erlös ebenfalls dem Zisternenbau zugute kam.

Vorläufiger Höhepunkt war jedoch das Sponsorenschwimmen, das am 5. Juni, dem 3. Weltweiten Projekttag der Solidarität der *unesco-projekt-schulen* im Mayener Badezentrum durchgeführt wurde. Bei dieser Aktion konnten Firmen oder Privatpersonen von den Schülern unserer Schule geschwommene Bahnen mit einer ihnen angemessen erscheinenden Spende finanzieren, wobei die Suche nach Sponsoren Anlass zu vielen guten Gesprächen sowohl über das Thema „Wasser“ als auch über die Situation unserer Schüler bot. Trotz wechselhaften Wetters schwammen die Schüler nicht nur die bereits „verkauften“

360 Bahnen im Wert von 4475 DM, sondern sage und schreibe fast 1300 Bahnen. Für die überzähligen Bahnen fanden sich im Nachhinein noch Sponsoren, so dass das Sponsorenschwimmen insgesamt einen Erlös von 8188,26 DM erbrachte. Wichtiger noch als der Erlös waren jedoch der Einsatz der Schüler und das Interesse der Öffentlichkeit. Alle Schüler, die Nichtschwimmer mit Reifen und Schwimmflügeln, beteiligten sich an der Aktion, wobei einzelne Schüler sogar an die 60 Bahnen schwammen.

Abschluss und endgültiger Höhepunkt des „Wasserprojekts“ war das eingangs erwähnte Schulfest „Erlebnispark Bernhardshof“ am 23. September mit eindrucksvollen Vorführungen zum Thema „Wasser“. Hier wurde das kostbare Nass als Schönheits- und Gesundheitselixier gezeigt oder man verstand endlich einmal, wie die gute, alte Schlauchwaage nach dem Prinzip der kommunizierenden Röhren oder ein Dampfschiff funktionieren. Versuche rund um die Materie Wasser gab es ebenso wie wunderschön gestaltete Wasserlandschaften, in denen u.a. selbst gestaltete Bilderbücher zum Thema vorgelesen wurden. War das den Besuchern zu trocken, konnten sie

sich bei dem großen Spieleangebot auf dem Schulhof umsehen, wo es bei den spannenden Wasserspielen nicht immer ganz trocken blieb. Neben anderen Spezialitäten konnte man hier auch Würstchen essen, die zuvor im selbstgebauten Solarofen erhitzt wurden. Pünktlich um 11.55 Uhr begann die Vorführung des Musicals „Fünf vor Zwölf“, das zu einem bewussten Umgang mit der Natur aufruft und das von über 30 Schülerinnen und Schülern nach wochenlangen Proben erstmals aufgeführt wurde.

Über die große Resonanz auf unser Schulfest haben wir uns besonders gefreut. Viele, auch auswärtige, Gäste kamen, haben mit gefeiert und sich sowohl über das Thema „Wasser“ als auch über die Situation der Kinder und Jugendlichen informiert. So konnten im Miteinander Vorurteile abgebaut und neue Kontakte geknüpft werden. Viele Grundschüler aus der Region werden in nächster Zeit unsere Schule kennenlernen, weil auch sie nach der positiven Resonanz eine nun mögliche nochmalige Aufführung des Musicals nicht verpassen wollen.

Angelika Hollmann

UNESCO-Preis für Friedenserziehung

Die UNESCO hat am 11. September 2000 Professor Toh Swee-Hin mit dem diesjährigen UNESCO-Preis für Friedenserziehung ausgezeichnet.

Der gebürtige Malaysier mit australischer Staatsangehörigkeit lebt heute in Kanada. Er leistete Pionierarbeit in der Friedenserziehung in Uganda, Südafrika, Jamaika, Japan, den USA, vor allem aber auf Mindanao, einer Insel der Philippinen. Als Direktor des Internationalen Zentrums für Bildung und Entwicklung von 1994 bis 1999 machte er Friedensbildung zu einem integralen Bestandteil in bilateralen Entwicklungsprojekten in Afrika, Asien und der Karibik.

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis 2000

Rund 130 ideenreiche und teils ausgefallene Kurzfilme, die Menschenrechtsverletzungen wie auch „Lichtblicke“ erfasst und bearbeitet haben, wurden in diesem Jahr zum Deutschen Menschenrechts-Filmpreis eingereicht. Das Projekt wurde als Beitrag zum Jahr 2000 Kultur des Friedens anerkannt.

Die Preisverleihung fand am 9. Dezember 2000 in Nürnberg statt.

Die preisgekrönten Filme sind auszuleihen bei der Evangelischen Medienzentrale Bayern, Fax 0911/4 30 42 14. Anfragen können auch an die Deutsche UNESCO-Kommission gerichtet werden, die sich bei Bedarf um Kopien bemühen wird.